

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 80.

3. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war während der letzten Woche schön und sonnenhell, wurde aber allmählig kühler mit ziemlich starken Nachtschäden. Die Zufuhren von Getreide waren klein, Preise fast durchgehends unverändert, nur Weizen etwas höher. Bezahlt und zu notieren: Weizen, bunter und hochbunter 124.—132. psd., 81.—100 Sgr., abfallendere Sorten 72.—82 Sgr., leichte mangelhafte 50.—70 Sgr. Roggen, 120.—bis 124. psd., 52.—58 Sgr., leichte und magere Ware 45.—49 Sgr. Gerste, große 46 bis 50 Sgr., kleine 36.—44 Sgr. Hafer 24.—28 Sgr. Erbsen 50 bis 62 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft, 18½ Thlr. anzunehmen.

Danzig. Das im Anfang der Woche sehr träge Weizengeschäft besserte sich auf anmutende englische Berichte und erreichte einen Umsatz von ca. 650 Lasten zu behaupteten, in feineren Gattungen um ca. 10 fl. gestiegerter Preisen. Bahnpreise: Weizen 70.—112, Roggen 45.—58, Gerste 45.—49, Hafer 26.—29, Erbsen 59.—65 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende der Woche mit Weizen fest, Roggen niedriger, sonstige Getreidesorten unverändert. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr gezahlt für: Weizen 80.—104, Roggen 52.—62, Gerste 40.—53, Hafer 20.—32, Erbsen 60.—68, grau 65.—75. — Spiritus sehr still, Loco 18½ Thlr.

M. Berlin.

Man weiß nicht gerade weshalb, aber That-sache ist, daß die Erwartungen von der Warschauer Zusammenkunft täglich mehr sich herabstimmen. Ist der Grund nun das immer weitere Hinausschieben derselben, ist es eine gewisse markierte Zurückhaltung und Kälte, den gerade jetzt sich überstürzenden und immer mehr verwickelnden Ereignissen gegenüber; genug, daß Interesse an dieser Zusammenkunft steht heute hier nicht im Vorvergrunde, zumal unser Minister des Auswärtigen sich gerade in diesen Tagen so harmlos an den Freuden der Jagd divertierte, — und man fängt an, der Meinung Raum zu geben, daß die Politik des Zuwartens Ausicht habe, bis zu ihren weitesten Grenzen Geltung zu erlangen, insofern nämlich diese Grenzen mit dem Beginn der unmittelbar eigenen und der Interessen Deutschlands zusammenfallen. Es gewinnt in der That den Anschein, als ob eine gewisse Verständigung zwischen den vier Großmächten dahin bereits erfolgt sei oder bevorstehe, die Revolution in Italien vorläufig sich selbst zu überlassen, in der Voraussicht, daß sie so am schnellsten und erschöpfendsten ihren Kreislauf vollenden und an ihrem Ziele anlangen werde, von welchem man überzeugt ist, daß es ein ganz anderes als ein einheitliches Italien unter Victor Emanuel sein werde. Die Symptome, daß die Revolution dort, sich selbst überlassen, auch am schnellsten und sichersten sich selbst verschlingen und vernichten werde, treten allerdings schon unverkennbar hervor, und wenn es nur gelingt, das Überwälzen des revolutionären Brandes zu verhindern und denselben auf sein gegenwärtiges Terrain zu begrenzen, zu lokalisieren, und in sich ausbrennen zu lassen; so möchte diese Politik mit Rücksicht darauf, daß erst aus der Vollendung dieses Kreislaufes eine dauernde und festgegründete Ruhe wieder hervorgehen kann, in der That als die weiseste erscheinen. Allein ob diese Grenze, diese Isolirung wirklich sich erhalten lassen werde, darauf kommt es an, und möchten dazu doch wohl kräftige Mittel erforderlich werden.

Unter den inneren auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten nimmt die durch den neulichen Handwerkertag in den Beethilfeten belebte Handwerkerfrage noch immer eine hervorragende Stelle ein. Sie bewegt sich zur Zeit in dem engen Rahmen der Beibehaltung oder Aufhebung der bestehenden Gewerbegegesetzgebung (wobei zu erwähnen, daß die Komunalbehörden der beiden bedeutendsten Städte der Monarchie, Berlin und Breslau, sich in diesen

Tagen für die Beibehaltung der Innungen, auch im Wesentlichen für eine Beibehaltung der Gewerbegegesetze mit zeitgemäßen Modifikationen und Reformen erklärt haben); allein ihre wahre Bedeutung liegt tiefer. Auf die leitenden Prinzipien zurückgeführt, handelt es sich bei dieser Streitfrage, eben so wie bei den sozialen und politischen Parteifragen der Gegenwart überhaupt, zunächst darum, ob der Staat (sei es nun unmittelbar, oder mittelbar durch die ihn bildenden und von ihm sanczionierten Kreise, Corporationen &c.) sich der Beaufsichtigung und Regelung der sozialen und bürgerlichen Verhältnisse, der Schutzmaßregeln darin zum Besten seiner Angehörigen entschlagen soll oder nicht. Das ist der Kern des Streites: ob Gewerbeordnung oder schrankenlose Gewerbe-freiheit, ob Concessions, Prüfungen &c. oder unbedingte Freiheit der Niederlassung und des Erwerbes, ob Schutzzölle oder völlige Handelsfreiheit &c. &c. Waren die Kreise der menschlichen Gesellschaft, in welche dieselbe sich theilt, die Staaten, und wären die Individuen, aus denen dieselben bestehen, gleich geartet, gleich be-fähigt, gleich geschickt, gleich gut, und wäre, was die Ersteren betrifft, der Boden, auf dem sie leben, gleich in Klima, Ertragsfähigkeit u. s. w.; dann wären alle jene Fragen von vornehmesten entschieden: die unbedingte Freiheit müßte in allen Verhältnissen des sozialen Lebens herrschen und von jeher geherrscht haben. Allein die große Verschiedenheit in der Beschaffenheit der Staaten, die unendliche Mäntigfaltigkeit und Verschiedenheit in der Fähigung &c. der Individuen verhindern eben die absolute Freiheit und machen zur Erhaltung der relativen, der gegenseitigen Freiheit und der Wohlfahrt der Einzelnen die Ordnung unerlässlich; die Ordnung, die Beaufsichtigung, den Schutz des Staates, die dessen eigentlicher Beruf sind. Oder wäre dem etwa nicht so? Man prüfe einmal nur etwas Weniges eingehender! Wenn alle Handwerke unbedingt frei sein sollen; warum denn nicht auch die der Maurer und Zimmerer &c.? Wenn alle Gewerbe schrankenlos frei sein sollen; warum nicht auch die der Aerzte, Apotheker, Advokaten &c.? Soll der Staat über die Wohlfahrt seiner Angehörigen nicht wachen, soll er ihnen gegen etwaige Nachtheile keinen Schutz ferner gewähren: weshalb denn noch Prüfungen, Konzessionen, Anstellungen überhaupt? Dann müssen folgerichtig auch die Aemter, so des Staates wie der Gemeinde, ohne weitere Prüfung, und etwa an die Mindestforderungen ausgethan werden. — Eben so verhält es sich mit der Handelsfreiheit. Was erscheint nach dem abstrakten Prinzip natürlicher und zweckmäßiger, als daß jeder seine Bedürfnisse da kaufe, wo sie am besten und billigsten zu haben sind, und daß er dabei durch keine vertheuernden Schutzzölle behindert werde. Und doch vermag eine einheimische Industrie fast niemals sich ohne Schutzzölle zu entwickeln, und die Beispiele der industriehesten Staaten zeigen, daß sie erst dann ihre Schutzzölle ermäßigen oder aufzugeben, wenn ihre Industrie unter dem Schutze derselben hinlänglich erstärkt waren, um derselben nicht weiter zu bedürfen. Was wären z. B. heute noch unsere Preußischen Maschinen-Fabriken, welche jetzt auf so hohem Standpunkte stehen, wenn ihre Entstehung nicht durch Schutzzölle ermöglicht, ihre anfängliche Existenz nicht durch diese gesichert gewesen wäre! Das eben ist die Aufgabe der Handels-Politik eines Staates, richtig zu beurtheilen, ob eine Industrie, welche Anfangs nur unter dem Schutz des Zolls zu entstehen vermag, auch der Entwicklung so weit fähig ist, daß sie später des Schutzes entbehren kann, d. h. ob eine entstehende Industrie auch des Schutzes werth ist. — Und

ähnlich wie mit diesen Freiheiten, verhält es sich mit allen anderen: sie können dann erst zum Seegen gereichen, wenn sie auf rechtem Boden erwachsen sind, wenn sie durch Ordnung geregelt werden. Denn die menschliche Gesellschaft und der Mensch selbst ist zu unvollkommen, als daß er der vollkommenen Freiheit fähig wäre.

Es ist nichts leichter, als (was man jetzt in so vielen Blättern liest) glänzende, zumal abstrakt richtige Theorien aufzustellen und zu verfechten; und es ist nichts schwerer, als die von dem Leben, von der Praxis erforderlichen Modifikationen solcher Theorien zu ermitteln und zu vertreten.

Preußen.

Berlin. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 27. in Baden eingetroffen.

Wie die „R. P. Z.“ berichtet, hatte die Stadt Dören in der Rheinprovinz bei der Durchreise Sr. K. H. des Prinz-Regenten sich festlich geschmückt; nur an einem einzigen Hause wehete die schwarz-roth-goldene Fahne ohne die Preußische. Der Prinz-Regent ließ an diesem Hause halten, und befahl auf der Stelle dem vorreitenden Gendarm, sich nach dem Namen des betreffenden Hauswirthes zu erkundigen und ihm sein Missfallen darüber auszudrücken, daß derselbe die deutsche, aber nicht die preußische Flagge entfaltet habe. Die „D. Z.“ sagt: Wie als zuverlässig versichert wird, hat der Prinz-Regent in neuerer Zeit mehrmals Anlaß genommen, über tendenziöse schwarz-roth-goldene Demonstrationen, so wie über sonstige Kundgebungen der Bewegungspartei sich sehr missbilligend zu äußern.

Dem Landtage wird, der „Magdeb. Z.“ zufolge, eine Novelle zu dem alten Organisationsgesetze für die preußische Armee vorgelegt werden, in der die Landwehr-Institutionen nach Möglichkeit gewahrt und die größte Sparsamkeit beobachtet werden soll; daher denn auch die Landwehr-Cavallerie in den Provinzen, in denen ihre Umwandlung in Linien-Regimenter noch nicht erfolgt ist, fortbestehen wird.

Die Warschauer Zusammenkunft wird mehrseitigen übereinstimmenden Mittheilungen zufolge hauptsächlich dadurch verzögert, daß der Kaiser Alexander die Absicht ausgesprochen hat, nach der binnen Kurzem zu erwartenden Entbindung seiner erlauchten Gemahlin noch mindestens 9 Tage in Sct. Petersburg zu verbleiben. Das neuerdings von der „Köln. Ztg.“ verbreitete Gerücht, der Kaiser Napoleon sei von dem russischen Monarchen ebenfalls nach Warschau eingeladen worden, wird in hiesigen politischen Kreisen für durchaus unglaublich erklärt. Es ist allerdings als unzweifelhaft zu betrachten, daß von Paris aus große Anstrengungen gemacht worden sind, um die Theilnahme des Kaisers Napoleon an dem Warschauer Monarchen-Convention herbeizuführen. Indessen sind dieselben eben so erfolglos geblieben, wie die Bemühungen um Bereitstellung der ganzen Zusammenkunft.

In diesen Tagen ist hier von Rom aus ein Schreiben eingegangen, in welchem der Papst das Eindringen der Piemontesen in sein Gebiet berichtet und den Schutz der Mächte anruft, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben. Gleichzeitig wird gemeldet, daß ähnliche Schreiben den übrigen Großstaaten überendet worden sind. Man glaubt nicht, daß diese Appellation einen Erfolg haben und die Großmächte ernstliche Schritte thun werden. Man wird in den dortigen Krieg nicht einschreiten und nur sich Sardinien entgegenstellen, wenn es über die Grenzen Italiens oder nach Venetien seine Heere absendet.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt, der sardinische Gesandte habe über die Beurtheilung, welche die neuesten Handlungen seines Souveräns in

dieser Zeitung erfahren haben, Klage geführt; sei aber von Herrn v. Schleinitz auf den Rechtsweg verwiesen worden. Wie es heißt, würde der Gesandte einen Prozeß erheben, wogegen die „Kreuzztg.“ den Beweis der Wahrheit führen wolle.

(N. P. 3.) Mehrere französische, auch ein napoleonisches Schweizer Blatt heben fortwährend auf eine sog. polnische Frage. Sie beschäftigen sich noch viel mehr mit Posen als mit Warschau, und überschütten die preußische Regierung mit Verlärmdungen der abgeschmacktesten Art. Auch das Gerücht von der Reise L. Napoleon's nach Warschau scheint von der revolutionären Partei nur ausgesprengt worden zu sein, um die Polen zu agitieren, und es ist theilweise nicht ohne Erfolg gewesen. — Den Warschauer Behörden ist jetzt offiziell angezeigt worden, daß der Kaiser von Russland am 16. d. in Warschau eintreffen wird.

— Die „Milit. Revue“ schreibt: Verschiedene Blätter melden, daß der Andrang von Unteroffizieren um Verabschiedung seit vielen Jahren nicht so bedeutend gewesen sei, wie in diesem Jahre. Was diese neue demokratische Strategie bedeuten soll, wissen wir freilich nicht; natürlich aber ist die Nachricht selbst einfacher Unsinn.

Die Börse am 1. war in recht fester Haltung. Staatschuldcheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Destreich. Bei dem am 29. geschlossenen Reichstage sprach der Kaiser etwas folgende Worte: Ich habe mit Befriedigung oft Ihre wiederholten Aeußerungen von den Gefühlen der Vaterlandsliebe und der Unterthanstreue vernommen und erwarte zuversichtlich, nachdem Meine Entschließung auf Ihr Gutachten durch Verordnungen verkündet worden, ein wilsfähriges Entgegenkommen und dankbare Anerkennung Meiner guten Absichten und daß Sie dem Beginne volksthümlicher Einrichtungen eine kräftige Unterstützung von Ihrer Seite verschaffen werden. — Nach Berichten aus Triest wird in der Lombardie ein französisches Corps von etwa 30,000 Mann erwartet. Der „P. 3.“ schreibt man aus Triest von wahhaft unerklärlichen Sympathieen für das Fortschreiten der italienischen Bewegung gegen Destreich, die dort immer weiter um sich greifen. Schon seien 50 junge Deutsche (!) zu Garibaldi gegangen, und ein Triester Einwohner habe im Namen des Volkes von Triest dem Könige B. Emanuel eine Huldigungs-Adresse überreicht. — In Ungarn zirkuliert gegenwärtig viel französisches (?) Gold, und man hegt stark den Verdacht, daß neuerdings bedeutende Quantitäten Waffen in's Land eingeschmuggelt worden sind. Es kursieren im Geheimen sogar Kossuth-Noten. — Nach dem „P. 3.“ hat der Kaiser die schleunige Aushebung von 100,000 Mann angehoben, woraus man auf den nahen Ausbruch des Krieges schließt.

Frankreich. Wie die „P. 3.“ erfahren will, soll die Raumung Romis durch die französischen Truppen für den Fall, daß der Papst weggeht, vom Kaiser als notwendig anerkannt und im Ministerrath ausgemacht sein. Dabei aber ist das franz. Occupationscorps in Rom neuerdings ansehnlich verstärkt worden. Die hiesige governementale Stimmung gegen Sardinien hat sich sehr verbessert und man erwartet in den offiziösen Organen eine entschiedene Schwenkung zu Gunsten B. Emanuel's und Cavour's. Neapel wird täglich mehr und mehr das Rendezvous der Flüchtlinge aller Nationen, vorzüglich der französischen, unter denen die persönlichen Feinde des Kaisers. Eine Execution gegen die Republikaner kann daher Frankreich nur erwünscht sein, und ich glaube schon im Voraus die Versicherung geben zu können, daß man sich vorbereitet, sie so vollständig wie möglich zu machen. — Der „Moniteur“ vom 30. kann melde, der Kaiser habe sich zu einer sofortigen Verstärkung des Occupations-Corps zu Rom entschlossen. Es könne nur den Großmächten in einem Kongreß (?) auftreten, über die in Italien durch die Ereignisse bedingte Fragen sich auszusprechen. Folgen die bekannten Sympathieen für den heiligen Vater zu.

Die diesjährige Depesche aus Turin, 29. September lautet ganz kurz: Ancona hat heute Morgen kapituliert. General Lamoricière und die ganze Besatzung sind Kriegsgefangene. Der Kampf war, wie franz. Bl. hinzufügt, ein überaus hartnäckiger; die Porto pia wurde fünfmal genommen und wieder verloren. Aber die Besatzung bestand nur aus 7500, die sardinische Belagerungstruppe aus 30,000 Mann. — Damit ist das päpstliche Heer vernichtet und die weltliche Macht des Papstes gestürzt. — Privatbriefe aus Rom schildern die Stimmung des Papstes als eine unbeschreiblich aufgeregte. Er will entschieden Rom verlassen und sage dem französischen Gesandten, der ihn fragte wohin er sich zu begeben gedenke: „Die Welt ist groß und ich bin hoffentlich nicht Ihr Gefangener.“ Er ist es aber in Wirklichkeit allerdings; schon wird er, wenn er ausfährt, stets von einer französischen Eskorte begleitet.

Während im Kirchenstaat die sardinische Armee bis auf Rom selbst und dessen Umgebung Herr ist, hat Garibaldi in Neapel von den Truppen des Königs mehrere blutige Niederlagen erlitten. Dies wird seine Stimmung gegen die sardinische Regierung gewiß nicht verbessert haben und schon hat er seinem Unmuth durch Bildung eines rothen mazzinistischen Ministeriums Lust gemacht. Das offizielle Garibaldische Journal veröffentlicht bereits die Namen von 14 Provinzial-Gouverneuren mit unbegrenzter Vollmacht; es sind lauter Mazzinisten. Nicht blos Victor Hugo und Ledru Rollin sind in Neapel, auch Simon Bernard, bekanntlich der Mitschuld an dem Orsinischen Attentat angeklagt und in London freigesprochen. Es scheint, daß die Mazzinisten die Errichtung eines Triumvirats in Neapel verlangen. Garibaldi hat in einer Proklamation an seine Armee 12,000 entschlossene Freiwillige verlangt, um sofort gegen Rom zu marschieren. Mit Proklamationen ist Garibaldi übrigens fortwährend sehr freigiebig. Neue Dekrete Garibaldi's legen Beschlag auf das Vermögen der Bischöfe; alle geistlichen Orden sind aufgehoben, ihr Vermögen konfisziert. Auf Sicilien hat eine konservative Demonstration stattgefunden. Sofort ließ Garibaldi 15 Personen erschießen.

Neapel. (P. 3.) Die Mazzinisten erheben seit 8 Tagen lecker ihr Haupt und die grenzenlose Bewirrung kommt den im Hintergrund stehenden Leitern (zu denen wohl auch L. Napoleon gehört) trefflich zu statten. Daß Garibaldi den Aufgaben, die sich um ihn aufzuhören, nicht gewachsen ist, darin stimmen alle sorgfältigeren Beobachter heute schon überein. Die vollständige Anarchie geht hier von oben bis unten. An verschiedenen Punkten haben royalistische Aufstände stattgefunden, bis jetzt allerdings sofort mit blutiger Strenge unterdrückt und nur in der päpstlichen Enklave Pontecorvo siegreich; aber ein einziger bedeutender Erfolg der königlichen Truppen würde diese Strömung mächtig erstärken, welche an den zahlreichen, alten Gütern beraubten Jesuiten die gefährlichsten Schürer besitzt. Auf der anderen Seite freilich steht die Sache des Königs gar schwach da.

Sardinien. Cavour, der Macher, denn Victor Emanuel ist nur der Hampelmann, möchte gerne mit Garibaldi und Consorten aufzäumen; aber er kann die Männer der Revolution nicht entbehren um des späteren Angriffen gegen Venetien wegen und sucht sie deshalb zu kritisieren. — Aus Turin vom 29. wird gemeldet, daß der König nach der Romagna abgetrieben sei. Eine Deputation aus Neapel sei an den König gefandt worden, ihn einzuladen nach Neapel zu kommen, um Ruhe, Freiheit und Ordnung daselbst wieder herzustellen. (Garibaldi soll also springen.)

Bologna, Sonntag, 30. Sept. (Wolff's tel. Bür.) Das Portefeuille des Generals Lamoricière ist dem General Fanti in die Hände gefallen. Es enthält sehr compromittierende Briefe und die deutlichsten Beweise von zahlreichen Intrigen gegen die Regierung des Kaisers mit der legitimistischen und selbst mit der rothen Partei. (Wahrscheinlich eine sardinische Lüge.)

Mailand, Montag, 1. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Pereveranza“ theilt mit, daß der König von Sardinien zur Beleidigung der Differenz mit Garibaldi auf einige Tage nach Neapel gehe. Es sei bereits ein Regiment sardinischer Truppen in Neapel angelangt und Einleitung zu weiteren Truppensendungen getroffen.

Paris, Montag, 1. Oktober, Mittags. (Wolff's tel. Bür.) Die „Patrie“ theilt mit, daß der König Victor Emanuel, nachdem er Ancona besucht, nach der neapolitanischen Grenze abgehen werde. Das „Pans“ versichert, daß drei Divisionen piemontesischer Truppen in das Königreich Neapel eindringen werden.

Griechenland. In Athen soll ein Studenten-Konkurs stattgefunden haben, bei welchem vor dem Königl. Palaste geschrieben worden sei: „Nieder mit Otto! Nieder mit Destreich! Es lebe Napoleon III!“ Die Volksmassen schienen mit den Studenten zu sympathisieren. (?) — Die Stimmung soll im ganzen Königreiche sehr erregt sein und Alles für das byzantinische Reich schwärmen.

Spanien. Es sieht hier doch immer noch nicht ruhig aus. Im Übungs-Lager bei Terejon herrscht schlechte Mannschaft, Revolutionäre Proklamationen wurden verbreitet und es kam sogar zu auführerischen Auseinander. In Folge dieser Meutereien wurden zwanzig Unteroffiziere und Soldaten zum Tode verurtheilt. (Will L. Napoleon auch vielleicht in Spanien seine Nationalitäts- und Befreiungs-Komödie aufführen?)

Italien.

Noch immer ist in diesem unglücklichen Lande die Flut der Revolution im Steigen; allein die Anzeichen mehren sich, daß der Höhepunkt bald erreicht sein wird, von wo ab dann die Ebbe, die Reaktion wieder eintreten wird.

Die wichtigste Nachricht der letzten Tage ist die von dem Fall von Ancona, welcher erfolgte, nachdem die sardinische Flotte alle Hafenbatterien zerstört hatte.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 1. Oktbr. Börse geschäftlos. Weizen Loco einzeln etwas höher bezahlt, ab Auswärts legte Preise zu bedingen; ruhig, weil Öfferten fehlen. Roggen Loco preishaltend, ab Königslberg unverändert und unthätig. Del Oktober 26½, Frühjahr 27. Kaffee still. Amsterdam, 1. Oktbr. Weizen 10 fl. höher. Roggen Loco 3 fl. höher, Termeine unverändert. Raps Oktober 70½, November 74½. Rübel November 42½, Frühjahr 42½.

London, 1. Oktbr. Englischer Weizen 3, fremder 2-3 Schillinge höher als vergangenen Montag. Gerste lebhaft, 1 Schilling höher, auch Hafer und Mehl 1 Schilling theurer.

Berlin.

Die in diesen Tagen stattgefundenen Auktionen des Humboldt'schen Nachlasses hat eine auffallend geringe Theilnahme gefunden. Statt daß, wie man hätte glauben sollen, Jedermann sich beeifert haben sollte, ein Andenken an den berühmten Mann zu erlangen, gingen selbst die wertvollsten Stücke zu geringen Preisen fort. Über die Ursache kann wohl kein Zweifel sein und der Erbe kann sich eben so wie das Andenken des Gelehrten dafür bei Mamsell Ludwilla Ussing und Compagnie bedanken. — Bekanntlich ist den Studirenden für das bevorstehende Universitäts-Jubiläum zur Abhaltung eines solennens Bier-Commerces die Summe von 1500 Thalern von den städtischen Behörden bewilligt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte das Geld, welches dem zeitigen Rektor Böck zur Verfügung gestellt wird, in nicht öffentlicher Sitzung, und soll daher von der Ansicht ausgegangen sein: Jeder der Studirenden bedürfe, um des Tages froh zu werden, eines Quantums von 10 Seideln, die mutmaßliche Zahl der Theilnehmer also ungefähr 80 Tonnen Bier. Als Ort des Commerces ist das Exerzierhaus auf dem Köppnicker Felde in Aussicht genommen. — In Folge der von medizinischen Blättern mehrbeprochenen „Trichinen-Frankheit“ der Schweine enthalten sich jetzt viele Familien des Genusses des Fleisches dieser Thiere. Auch heißt es, daß unlängst hier zwei junge Leute unter typischen Erscheinungen gestorben sind, nachdem sie von dem Fleische eines mit der Trichinenfrankheit behafteten Thieres gegessen haben. (Ein Fall gleicher Art wurde früher vom Professor Genter in Dresden festgestellt; er fand Trichinen — kleine mikroskopische Thiere — sogar in den Muskeln der damit behafteten Kranken.) — Vor einigen Tagen wettete ein hiesiger Schankwirth mit einem seiner Gäste, daß er ihm im Ringen überlegen sei. Das Ringen ging alsbald vor sich und Beide fielen dabei zu Boden, der Gast jedoch so unglücklich gegen eine Ecke des Osens, daß ihm dabei der Hirschädel gepulvert wurde und er sofort tot blieb. — Am vergangenen Sonnabend fand in der Jungfernhaide ein Duell unter eigenthümlichen Verhältnissen statt. Zwei junge Männer, die bisher sich völlig fremd waren, hatten in einer Gesellschaft sich überworfen, und es war in Folge dessen dem Einen wie dem Anderen eine Herausforderung auf Pistolen zugegangen. Der Brief geriet aber in die Hände der Zwillingsschwester des Geforderten, und da dieselbe dem Bruder sehr ähnlich sieht, beschloß sie, ihren Bruder zu vertreten, und führte diesen Entschluß auch aus. Der Gegner hatte jedoch hievon Kenntnis erhalten und war galant genug, seine Kugel in die Luft zu senden. Nicht so die junge Dame, deren Kugel den Gegner, glücklicher Weise nur leicht an der Schulter, verleerte. — In den jüngsten Tagen hörte man wieder von mehreren mit der größten Freiheit ausgeführten Raubansäßen und Diebstählen.

Aus der Provinz.

Königsberg. Nach mehreren ihm zu Ehren veranstalteten, glänzenden Festessen mit den bekannten obligaten Toasten hat unser berühmter Landsmann, Herr Professor Simson, uns verlassen, um in sein neues Amt als Vicepräsident des Appellationsgerichts in Frankfurt a. d. O. einzutreten. Einige seiner hiesigen Verehrer wünschen es sich übrigens nicht gut erklären, weshalb er Königsberg, wo er eine sehr angenehme amtliche wie gesellschaftliche Stellung einnahm, mit Frankfurt vertauscht hat, da pecuniaire Gründe dafür sicher nicht maßgebend sein könnten, indem er von seiner Schwiegermutter, der Witwe Warschauer, ein sehr bedeutendes jährliches Einkommen (man sagt 10,000 Thlr.) bezog, und in gesellschaftlicher Beziehung sein neuer Aufenthalt ihm den hiesigen schwerlich ersetzen dürfte. Man vermutet deshalb, daß seine gegenwärtige Stellung wohl nur der Durchgangspunkt zu einer bedeutend höheren, vielleicht der des Justizministers, sein könnte. — Vor drei Monaten forderte der Magistrat zu freiwilligen Beiträgen für das dem Minister v. Stein zu errichtende Denkmal auf. Bis jetzt soll darauf nur ein einziger Beitrag, 20 Thlr. von Herrn Justizrat Tannau, eingegangen sein.

Thorn. Herr Direktor Mittelhausen wird am 12. Oktober das hiesige Theater eröffnen und wahrscheinlich bis Mitte November hier verweilen, dann aber mit seiner Gesellschaft nach Elbing gehen.

Elbing. Im Laufe dieser Woche beabsichtigt Herr Sehring im Saale des hiesigen Gymnasiums einen Vortrag unter dem Titel: „Dämmerung und Morgenrot“ über die Anfänge der neuen deutschen National-Literatur in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu halten. Herr Sehring, welcher gegenwärtig in ländlicher Zurückgezogenheit unter anderen auch mit den Vorarbeiten einer Literatur-Geschichte beschäftigt ist, will, nachdem er in Marienburg einen Vortrag gehalten, auf seiner Durchreise durch Elbing diese Vorlesung als erste Probe seines später herauszugebenden Werkes uns vorlegen. Wenngleich jene Epoche der deutschen Literaturgeschichte für Viele beim ersten Anblick wenig Interessantes zu versprechen scheint, so ist doch gerade das in jener Zeit hervorbrechende neue Geistesleben nach langem Dunkel von überaus großem Interesse.

weil sich eben hier mittelbar die ersten Fäden zu allem Demjenigen anknüpfen, was das spätere klassische Zeitalter der verjüngten deutschen Poesie Großes und Herrliches geleistet hat. Bei der genauen Bekanntschaft Schring's mit unserer National-Literatur und den Studien, die er gegenwärtig auf dem genannten Gebiete macht, dürfen wir uns daher mit Recht einen genussreichen Abend versprechen. Da die Einwohner unserer Stadt an dem trüben und durch erneute vielfache Krankheit in seinem Familienkreise in jüngster Zeit noch mehr erschwertes Geschick des erblindeten Literaten so lebendigen Anteil bewiesen, so bedarf es wohl nur dieser Anzeige, um einen recht zahlreichen Besuch für die bevorstehenden Vorlesungen herbeizuführen.

— Den 1. d. Mts. traf hier die 1. Festungs-Compagnie der Ostpr. Artillerie-Brigade (No. 1.) auf ihrem Marsche von Pillau nach Graudenz ein. Am 11. d. M. treffen die Rekruten des Ostpr. Fuß. Regts. No. 33. und Pom. Fuß. Regts. No. 34.; am 13. d. die Rekruten des Garde-Corps hier ein.

— Am Sonntag Nachmittag hat sich auf dem Sct. Annen-Kirchhofe in einem daselbst im Bau begriffenen neuen Gewölbe ein Schlosser geselle erkennt. Wie man sagt, haben Nahrungsorgeln den Unglücklichen zu dieser verzweifelten That getrieben.

(Ging es endet.)

Der Preis der Kartoffeln

ist hier auf eine ganz ungewöhnliche und durchaus ungerechtfertigte Höhe hinaufgeschritten. Wohl hat die Kartoffelkrankheit in manchen Gegenden einen nicht unbedeutenden Theil dieser Frucht verdorben, selbst vernichtet; allein nach allen glaubhaften Nachrichten erreicht, bei dem großen Überfluss in anderen Gegenden, durchschnittlich, auch in dieser Provinz, der diesjährige Ertrag immer noch den einer Mittlerente. Die Spekulation und Gewinnsucht sucht mittlerweile die durch das Eintreten der Krankheit erweckte Besorgniß der Consumenten möglichst auszubeuten; Gerüchte über vollständiges Misstrauen, über enorme Preise in den Nachbarsäden werden verbreitet und benutzt, und so ist man hier bereits dahin gekommen, daß einzelne Produzenten und Händler sich nicht entblößen, Preise von ca. einem Thaler zu fordern, und daß einzelne Consumenten so naiv oder sorgfältig sind, solche Preise zuzugestehen. Sprach man doch in diesen Tagen hier davon, daß z. B. in Königsberg der Preis der Kartoffeln schon weit über einen Thaler, ja wohl auf vier Gulden gestiegen sei. Nun war aber auf dem letzten Sonnabend-Wochenmarkt in Königsberg der Preis der Kartoffeln in Wirklichkeit nicht höher als 20 bis 22 Sgr. pro Scheffel, und nur für ausgezeichnete schwere (beste blonde) wurde bis 25 Sgr. gezahlt. Ein Beweis, daß jene hier verbreiteten Gerüchte übertrieben und unwahr sind. (Aehnlich ist es übrigens mit vielen anderen Consumenten-Artikeln.) — Thatjache ist ferner, daß auf den meisten größeren Gütern das Ausnehmen der Kartoffeln noch gar nicht oder höchstens zu einem sehr geringen Theil begonnen hat, indem man, bei dem jetzt eingetretenen schönen Wetter, es vorzieht, die Frucht besser auswachsen zu lassen, was sich auch in Bezug auf die Güte wie Größe derselben als zweckmäßig erweiset. Es ist daher mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der jetzige unverhältnismäßig hohe Preis sich nicht halten kann und wird. — Elbing hat im Allgemeinen zwar seinen früheren wohlverdienten und durch seine fruchtbare Umgegend wohlbegündeten Ruf wohlfeiler Lebensmittel von Jahr zu Jahr leider mehr und mit Recht einbüßen müssen; wenn aber jetzt hier die Preise vieler Consumenten-Artikel schon die der Provinzial-Hauptstadt, ja der Provinz übersteigen (wie will man z. B. bei den diesjährigen überreichen Buttererträgen den hohen Preis der Butter erklären?), so kann man dafür gewiß nicht die durch die Eisenbahn erleichterte Communication vorschützen, sondern die Gründe für ein solches unnatürliche Verhältniß müssen in anderen Umständen liegen. In welchen? wäre wohl der Erörterung wert.

Die General-Versammlung des Frauenvereins der Gustav-Adolph-Stiftung

findet heute Mittwoch den 3. Oktober Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Oberbürgermeisters Bürscher statt, zu welcher sämtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden. Tagesordnung: Rechnungslegung. Verwendung der disponiblen Mittel. Wahl des Vorstandes.

Elbing, den 3. Oktober 1860.

Der Vorstand.

Dämmerung und Morgenroth
oder die Ansänge der neuen deutschen National-Literatur in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts. Unter diesem Titel beabsichtige ich vor den geehrten Bewohnern Elbings 1 Vortrag zu halten, welcher **Donnerstag, den 4. Oktober** Nachmittags von 5 — 6 Uhr im Saale des hiesigen Gymnasiums stattfinden wird. Indem ich um zahlreiche Theilnahme bitte, stelle ich das Entrée in das Belieben meiner hochgeschätzten Zuhörer.

W. Th. Schring.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 5. c. findet die statutenmäßige General-Versammlung Abends 8 Uhr bei Liefeldt statt.

Der Vorstand.

Heute 2 Uhr Lehrer-Verein.

Liedertafel. Donnerstag den 4. h., Abends 8 Uhr,

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Gastwirthschaft selbst übernommen habe und werde Sonntag, 7. Okt. für Freunde in meinem Saale ein Concert geben. Zum Anfang werden drei erbauliche Lieder gespielt. Der allgütige gute Vater im Himmel hat unsre Bitte erhört, Bis hieher hat mich Gott gebracht, Wunderlich ist Gottes Schick, Auf Deine Weisheit schauen, Heil Dir im Siegeskranz, Concert. Zum Schluß: Unsern Ausgang segne Gott, Gott bahnt, wo keine Wege sind. Bitte herzlich ein hochgeehrtes Publikum, mich mit einem zahlreichen Besuch beehren zu wollen.

Balzer, Schillingsbrücke.

Amtliche Verfütigung.

Bekanntmachung

Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verordnung vom 20. Oktober 1842 werden die Gast- und Schankwirthe angewiesen, den von der Polizei-Behörde als Trunkenbolde bezeichneten Individuen keinen Branntwein zu verabreichen und denselben den Aufenthalt in der Gaststube nicht zu gestatten, auch durch creditiren von Branntwein nicht zum übermäßigen Genuss von geistigen Getränken zu verleiten.

Elbing, den 2. October 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rat b.

Gesütterte Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen

J. C. Voigt, Schirmfabrikant,
Brückstraße No. 21.

Amerik. Patentgummischuhe
für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in allen Nummern vollständig sortirt zu allerbilligsten Preisen

J. C. Voigt, Schirmfabrikant,
Brückstraße No. 21.

Einen großen Theil meiner in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Waren habe erhalten, worunter die modernen Beätze und Rosetten in Gold, Gürtel in Gold, Seide, Gummi und Leder, sowie eine große Auswahl zur Stickerei eingerichteter Gegenstände, wie auch angefangene und fertige Stickereien und vieles andere mehr empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff,
Schmiedestraße.



Für Augen-Leidende!

Unterzeichnete werden nur noch 3 Tage ihr optisches Lager eröffnet halten. Augen- gläser Bedürfenden und Kunst- freunden dieses zur ergebenen Anzeige.

Gebrüder Strauss,
Hofoptiker aus Berlin,
Hotel de Berlin, parterre.

Optische Gläser

in vorzüglicher Klarheit, für's Auge wohlthuend und die Sehkraft stärkend, empfiehlt mit dem Bemerkten, daß nach genauer Prüfung nur für's Auge passende Brillen etc. verabreicht werden. Für Augen mit verschiedener Sehkraft werden auch verschieden passende Gläser eingeschliffen.

Optische, meteorologische und physikalische Instrumente zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße 42.

Gut abgelagertes Braun- und Weiß- Bier empfiehlt

A. Hiller,
alter Markt No. 6.

Echte schöne Pommersche Lachse, ohne Kopf und Gräten, empfiehlt billigst Stephan, alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Neues Geschäft.

Donnerstag, den 4. October eröffnen wir hier. Alt. Markt No. 53. ein **Puß- und Modewarenengeschäft**. Die Waaren haben wir selbst auf der Messe eingekauft, werden die geehrten Damen durch neueste Fascons und billige Preise nach Möglichkeit zu befriedigen uns bemühen, und bitten uns mit Aufträgen zu beehren.

Amalie Willms & Agnes Kühnapsel.

1 Martyisches Instrument für Anfänger im Klavierspiel steht für 20 Thlr. zum Verkauf. **Junkerstraße No. 52.**

3 kleine Wachtelhunde sind **Sonnenstraße No. 3.** zu verkaufen.

In meinem Hause **Schmiedestraße No. 8.** ist eine Wohnungselegenheit nebst dem Geschäfts-Lokal, in welchem seit 10 Jahren ein Tabaks- und Cigarrenengeschäft geführt werden und worin sich jetzt ein **Pußgeschäft** befindet, zum 1sten April künftigen Jahres anderweitig zu vermieten.

C. Gröning.

Wasserstraße 68. ist ein gutes und billiges Logis mit Befestigung von sogleich zu vermieten.

Eine Stube ist an einzelne Herren oder Damen zu vermieten **Burgstraße No. 5.**

Die Getreide-Schüttungen in meinem Speicher „zum guten Schäfer“ sind von so gleich ab zu vermieten.

A. Tötermann.

Circa 3 culmische Morgen Land im Galgenfelde sind zu vermieten bei

P. Rompf.

Recht schöne vollständige Betten sind zu vermieten **Klosterhof No. 4.** **W. Zander.**

Tanzunterricht.

Den sehr geehrten Herrschaften hiesiger Stadt erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich gesonnen bin, mich hieselfst als Tanzlehrer niederzulassen und erlaube ich mir demzufolge hiermit ergeben zu bemerken, daß ich den 15. d. M. meine Tanz-Curse zu eröffnen gedenke und zwar

1. im Kinderzirkel bis zu 12 Jahren,
2. in Familien-Zirkeln und
3. für erwachsene Damen und Herren in meiner Behausung.

Auch übernehme ich Arrangements zu Polterabenden und sonstigen Festlichkeiten.

Es soll stets meine Aufgabe sein, meinen Schülern nützlich zu werden und bitte ich, mich recht bald mit geneigten Meldungen, **Brückstraße No. 29.** beehren zu wollen.

C. F. W. Lehmann,
Tanzlehrer aus Königsberg.

Von meiner Reise zurückgelehrte, mache ich meinen werthen Kunden so wie einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich wieder mit Schneiderarbeit beschäftige und bitte daher mich mit Aufträgen dieser Art gütigst beehren zu wollen.

L. Jaedel geb. Brüning, Witwe, **Brückstraße No. 21.**, 2 Tr. h.

Ein Commis für das Manufactur-Fach sucht ein anderweitiges Placement.

Adresse sagt die Expedition dieses Blattes.

Als Lehrling in einer größeren Landwirthschaft findet ein junger Mann unter sehr billigen Bedingungen eine Stelle. Wo erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling für's Comptoir und ein Lehrling für ein Material-Geschäft werden sofort gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges, im Schneider- und allen feinen Handarbeiten geübtes Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten gerne übernimmt, sucht als Gesellschafterin, Krankenpflegerin, oder Wirthschafterin einen Dienst. Es wird mehr auf gute freundl. Behandlung als auf Lohn gesehen. Zu erf. neust. Stallstr. 1.

Ein anständiges Mädchen wird als Bewohnerin gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein wohlerhaltener Geh-Pelz und ein großer Bettwuschel wird zu kaufen gesucht. Adressen unter L. M. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf den Empfang meiner sämtlichen in Berlin und Leipzig eingekauften neuen Waaren mache ich hiermit ergebenst aufmerksam. Besonders hervorzuheben erlaube ich mir die außerordentlich reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Kleiderstoffe.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Musikalien-Abonnements
bei **grösster** und **bester** Auswahl,
Abgabe der **meisten** Hefte und der
höchsten Prämien zu den **billigsten**
Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem
Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen
Buchhandlung.

Für Jäger und Jagdliebhaber.
In unserem Verlage sind erschienen:
Wilhelm Bornemann's Humoristische Jagdgedichte.
Min.-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.

Vorrätig bei
Neumann - Hartmann.

Weisse, schwarze und couleurete engl. **Strickwolle** von vorzüglicher Qualität und ächten Farben erhält **Daniel Peters,** Wasserstraße No. 26.

Sehr schönen preiswürdigen **M o t h w e i n** à 12½, 15 bis 30 Sgr. empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Recht schöne feste **Hirschfreide** 3 Sgr. 4 Pf. pro Pfd. empfiehlt **A. Tochtermann.**

Stettiner Portland-Cement, belg. Patent - Wagenfett, engl. Steinkohlenheer und Chamottsteine wieder vorrätig bei **G. Dehring.**

Zur bevorstehenden Herbst-Saison empfiehlt mein reichlich assortiertes Lager von transportablen eisernen Ofen, Koch-Maschinen und Ofengeräthen, als: **Nöhrthüren**, gewöhnlich und bronziert, **Heiz- und Aschfallthüren**, gewöhnl., mit Schraube und Mittsalz und hermetischem Verschluss, runde und vierkant. Ofentöpfe, roh und emaillirt, Falz- und Heerd-Platten, Kästen und ovale Bratöfen, **Stirnplatten**, **Tafelkosten**, **Nostäbe**, **Wasserkästen**, so wie alle Arten roher und emaillirter Kochgeschirre zu billigen Preisen.

G. Dehring.

Nußkohlen, in vorzüglicher Qualität, offerre ich aus dem Fahrzeuge zu angemessenen Preisen. **G. Dehring.**

Mein Lager von engl., rhein. und schles. **Wühlensteinen**, so wie **Häcksel-Maschinen** (eigenes Fabrikat) habe ich wieder auf das Vortheilhafteste ergänzt. **G. Dehring.**

Eine Parthei anerkannt schöner **Haarlemer Blumenzwiebeln**, bestehend in Hyacinthen, Läppetzen, Due v. Toll etc. in allen Farben werden **Donnerstag** den **11. Oktober** e. **Vormittags 10 Uhr** im "Goldenen Löwen" hier selbst durch **Auktion** verkauft. **Böhm.**

In **Sassen** bei **Pr. Holland** steht der Abteile wegen ein Flügel-Vorlepland neuer Konstruktion billig zum Verkauf.

Beste Heizkohlen, dreifach gesiebte, empfiehlt aus dem Fahrzeuge billig

Rudolph Maas, lange heilige Geiststraße No. 48.

Die neuesten Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ried. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler, Kettenbrunnenstraße No. 17.

Beste Häckselmaschinen sowie **Mühlensteine**

in allen Gattungen und Größen empfehlen billigst **Robert Sieg & Co.,** Schmiede- und Mauerstr. Ecke No. 11.

Beste Nusskohlen und Maschinen-Kohlen

verkauft billigst

A. Volckmann.

Paraffin-Kerzen wie Stearinlichte in schönster Qualität empfiehlt

A. Teuchert.

Durch diverse verschiedene Sendungen aus den renommiertesten Lederwaaren-Fabriken ist mein Lager in diesem Fache mit gediegener schöner Waare sehr reichhaltig vertreten; besonders empfiehle ich Damentaschen, **Deceusses**, **Portemonnaies**, **Cigarrentaschen**, **Reisebestecke**, **Schreibmappen**, **Album**, **Notizbücher**, **Brieftaschen** etc. Eben so wurde das Lager feiner Parfums und Seifen auf's Neue sortirt. **A. Teuchert.**

Conto-Bücher sind zu gewöhnlichen Bedürfnissen mit auch ohne Linten in Auswahl vorrätig, zu außergewöhnlichen Zwecken empfiehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Miniaturen und Bücher, wie meine **Buchbinderei** zu allen in dieses Gebiet greifenden Diensten.

A. Teuchert.

Mittwoch den 10. Oktober und an den darauf folgenden Tagen werden in **Sassen**, bei **Pr. Holland** gelegen:

ein großer Theil des herrschaftlichen Mobiliars, Haus- und Küchengeräth, **Vocellan**, **Fahence**, **Kutschwagen**, **offene Wagen**, **Schlitten**, **Kutschgeschiere** mit **Neufilberbeschlag**, gewöhnliche Kutschgeschiere, **Kutschpferde**, 1 Dreh-, 1 Steh-mangel, in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Mit dem Transporte hoch-eleganter **Reit- und Wagenpferde** — **Stuten** — **Wallache** — hier angelangt, empfiehlt ich derselbe angelegerlich und für solche von **Gastwirth Herrn Neufeld** in **Berlau**. **E. Hirsch.**

2 junge Pferde, bald 3 und 2 Jahre alt, stehen z. Verk. bei **Stelter**, **Ausf. Georgendamm**.

Fünfzig **Fettbämmel** stehen im Vorwerk **Kuppen** bei **Saalfeld** zum Verkauf.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu verkaufen **Herrenstraße No. 37.**

Ein schönes Grundstück, 5½ Morgen kaum groß, ist Umstände halber sogleich zu verkaufen. Näheres in **Waldorf** v. **Tiegenhof** bei **J. Schliedermann.**

Ein Speicher nebst Hofplatz am Wasser ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Herrenstraße No. 37.**

Speicherkammern, Speicherhüttungen, ein großer Hofplatz am Wasser billig zu vermieten **Kalbscheune-Straße No. 13.**

Neukirchen **St. Georgendamm** No. 13, sind 4 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten, Remise, Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermieten lange **Hinterstr. 12.** 1 Treppe h.

Ich wohne jetzt Alter Markt 33, im ehemaligen Kaufmann **Dickmann'schen Hause**. **Zimmermann**, **Medico-Chirurg.**

Privatunterricht wünscht zu ertheilen **Scheinert**, **Vogelstr. 3.**

Ein Hauslehrer, welcher in der französischen und lateinischen Sprache incl. Musik unterrichtet, sucht ein anderweitiges Engagement. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger militärfreier Wirthschafter, der mit der **Dominial-Correspondence** vollkommen vertraut ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht von sogleich eine Stelle. Gefällige Adressen sub **A. S. Spieringsstraße** No. 26.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht, auch wird daselbst **Nachhülf- und Handarbeit-Unterricht** ertheilt

Wasserstraße No. 35.

2 Knaben, die Bäcker werden wollen, können sich melden bei **Eisenack.**

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Redaktion.

Die dem Schulzen **J. Koll** in **Fichthorst** zugesetzte Beleidigung nehme ich, da ich mich überreilt habe, hiermit zurück.

J. Czarnitsky. Bei dem herbstmäßlichen vierteljährigen Umgang des Korbträgers sind für das **St. George-Hospital** 8 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. vom 14.—19. d. M. gesammelt; außerdem waren 2 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. am 23. d. s. in der vor dem Hospital ausstehenden Büchse enthalten. Beides ist an dem letzten Tage unter die Hospitalitien vertheilt. Den freundlichen Gebern wie allen andern Wohlthätern dieser Stiftung sagen die Vorsteher hiermit den innigsten Dank.

Elbing, den 30. September 1860.
Duitern. **Stelter.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Werner in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Werner in Elbing.
nicht zu verkaufen **Beilage**

Beilage zu No. 80. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 3. Oktober 1860.

Amtliche Verf ügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 22. Mai 1860.

Das den Kappnertschen Eheleuten gehörige, altstädtische Wallstraße No. 11. und 12. hier belegene Gasthaus „zum Kronprinzen“ A. I. 200 der Hypothekenbezeichnung, abgeschäzt; zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Büreaus III. einzusehenden Taxe, auf 5071 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. soll am

6. December 1860

von Vormittags 11 Uhr ab, durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Gastwirth Friedrich Lettau und die Musiklehrer Gustav Herrmann und Friederike Mathilde geb. Peters, Frieseschen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 13. September 1860.

Folgende der Frau Caroline Therese verwittweten Kirschstein geb. de Beer sec. vot. Schmidt, jetzt verehelichten Witt, gehörigen Grundstücke:

- 1) das in der Stadt Elbing sub XIII. 163 a. auf dem äußern Mühlendamm belegene Grundstück, „die Obermühle“ genannt, wozu das Mühlengebäude selbst mit 3 Mahlgängen, ein Mehl- und Gastrall, eine Scheune und Viehställe und an Hof und Baustellen und Gartenland 1 Morgen 180½ Q Ruthen magdeb. gehören, abgeschäzt auf 6408 Thlr. 23 Sgr.
- 2) die auf der Höhe im Stadtfelde sub No. 52. und 56. belegenen 3 resp. 1 Morgen culmisch umfassenden Grundstücke, zusammen abgeschäzt auf 743 Thlr. 5 Sgr.,
- 3) das in den Kuhwiesen bei Elbing und zwar im 14. Loose Ellerwald No. 278. belegene aus 10 Morgen 167 Q Ruthen preußisch, abgeschäzt auf 1121 Thlr. 20 Sgr.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 24. April 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, im Verhandlungszimmer No. 12. subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger als:

Heinrich Eduard Kirschstein und Anna Maria Therese Kirschstein, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 5. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Beflag zum Verkauf des Hauses u. Rosenstraße 9. 2) Gabenbewilligung. 3) Deputirte zur Ausbietung der Reinigung der Abritte u. 4) Sch. George, heil. Leichnam, Sch. Spiritus-Hospitals- und Leibrentenfests-Rechnung pro 1859. 5) Neubau einer Wagenremise in Raka. 6) Betriebsbericht der Gasanstalt pro August. 7) Gehalt des 3. Elementarlehrers an der Realschule. 8) Not. Beantwortung der Frauensifts-, Konvent-, Feuerkassen- und Armenkassen-Rechnung pro 1859. 9) Decharge der Kämmerer-Baumaterialien-Rechnung pro 1859. 10) Kommission wegen Vorberathung des Besoldungs-Etats. 11) Antrag betreffend die Differenzlichkeit der Provinziallandtags-Verhandlungen. 12) Pensions-Reglement für die städtischen Beamten und Lehrer. 13) Die Übertragung der Pacht des Platzes am Fischerbaum. 14) Das Baumgeld der Fischervorberger. 15) Beitrag zur Promenade neben der

Holländer Chaussee. 16) Beflag zur Verpachtung des Grabackers am alten Rossgarten. 17) Beflag der Parzelle in den Böllwiesenwiesen. 18) Beflag der Parzelle in der kleinen Michelau. 19) Beflag zur Verpachtung der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7. 20) Beflag zweier Holzplätze in der gr. Stromstraße. 21) Beflag der Grasnutzung vorlängs dem Grubenhaege Stadtgraben.

Holzverkäufe in der Königlichen Oberförsterei Födersdorf pro October, November, December 1860.

- 1) Dienstag den 16. Oktober c. für die Beläufe Gardinen, Curau, Bischofsvorstadt, Födersdorf, Niederwald.
- 2) Donnerstag den 8. November und Mittwoch den 5. December c. für die Beläufe Curau und Gardinen.
- 3) Dienstag den 27. November und Sonnabend den 22. December c. für die Beläufe Bischofsvorstadt, Födersdorf, Niederwald, im Krug zu Curau, jedesmal Vormittags 10 Uhr.
- 4) Donnerstag den 18. October c., Freitag den 16. November c. und Donnerstag den 13. December c. für die Beläufe Knorrwald, Damerau und Büsterwald, im Gashof zum schwarzen Adler in Braunsberg, jedesmal Vormittags 10 Uhr.
- 5) Donnerstag den 15. November und Mittwoch den 12. December c. für den Belauf Cottwald, in Gashofe des Herrn Brandt in Frauenburg, jedesmal Vormittags 10 Uhr.
- 6) Freitag den 26. October, Freitag den 23. November und Dienstag den 18. December c. für die Beläufe Tästerwald und Comainen, im Krug zu Krichhausen, jedesmal Vormittags 10 Uhr.

Födersdorf, den 26. September 1860.
Königl. Oberförsterei.

L a n g e .

Bekanntmachung.

Die Rector- und erste Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden, ist vacant geworden und werden daher qualifizierte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse bei uns zu melden.

Das Gehalt beträgt 483 Thlr. incl. Holzvergütung und außerdem freie Wohnung.

Dt. Gymn., den 26. September 1860.
Der Magistrat.

Mittwoch den 3. Oktober Nachmittag um 3 Uhr werden vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

mehrere Scheffel Obst, bestehend in Citronen-Birnen, d. Aepfeln und Birnen, Bergamotten,

1 Kasten, 1 Beitschirm, so wie verschiedene andere Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Oktober 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Auktion zu Hochstrieß.

Freitag den 19. Oktober 1860
Vormittags 10 Uhr werde ich auf gerichtliche Verfügung in der Stärke-Fabrik zu Hochstrieß:

24 Fässer, 3 Bottige, 1 Quetschmaschine, 1 Waschtrömmel, 1 Rossmühle, 1 Decimallwaage

öffentlicht an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Die Geräthe befinden sich im guten Zustande und sind für Brennereien anwendbar.

Joh. Jac. Wagner,
Königl. Auctions-Commissarius.

Zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich Montag und Dienstag den 8. und 9. October in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bereit sein.

Benecke.

Wollene, baumwollene, Vigognia- und seidene Hemdejacken, wollene und baumwollene Unterjacken, Galons, Herren- und Damen-Strümpfe, wollene Leib-Binden und Unterzieh-Strümpfe für Damen und vorzüglich Qualität erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten couleurte Stoff- und Meubel-Schnüre erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Baumwollene Licht-Dochtergarne, alle Sorten Lampendochter, Cylinder-Puizer und Dohthölzer erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder, in jeder Größe, in bekannter guter Qualität und zu soliden Preisen empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Englische große Heiz-Kohle, aus dem Wasserfahrzeuge zu empfangen, auch an die Wohnungen der resv. Käufer geliefert, empfiehlt Ludwig Poplawski.

Sardellen.

Beste Brab. Sardellen à 4 Sgr. pro Pf. empf.

Julius Arke.

Abgekochtes Pöckel-Fleisch und Wiener-Würstchen empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von

L. Spies, Wwe., Alter Markt No. 37.

Bieländer Kartoffeln,

gesund und von gutem Geschmack, werden in beliebigen Quantitäten mit Anfuhrer offeriert.

Proben siehen aus und werden Bestellungen entgegengenommen bei

Harms & Feick,

Sperlingsstraße No. 7.

Für Blumenfreunde.

Zwei Myrthen, eine kleinblättrige (vierjährig) und eine blühende (dreijährig) mit fünf Fuß hohen Stämmen und zwei Olanders, der eine 9, der andere 4½ hoch, welche ich sämmtlich selbst gezogen habe, stehen bei mir zum Verkauf.

Mühlhausen, den 30. September 1860.

Föllmer, Lehrer.

Cigarren-Auktion.

Mittwoch, den 10. d. Mts. werde ich im „Deutschen Hause“, Zimmer No. 19., parterre, eine Auktion über ca. 50 Mille schöne mittelfeine und feine abgelagerte Bremer Cigarren abhalten, wozu Kauflustige einzuladen.

Böhm.

Eine Stellmörser nebst Keule, ein Thürengerüst zum Backofen, zwei eiserne große Grapen, ein kupferner Kessel, eine Küchenpresse, eine Baumkuchenform, Waagschalen, Bonbongläser, wie auch gute und ord. Bettlen sind zu verkaufen Fischerstr. 39.

Einige alte Möbel als: 1 Speise- und 1 Schänkspind, 2 lange Garten-Tische und 4 Bänke, Stühle, Spiegel, Tische, 1 Jahrmarktskasten, 1 Schreibtisch und 1 gute engl. Uhr mit eichenem Kasten sind zu verkaufen Wasserstraße No. 50.

Zephir-, Castor- und Strick-Wolle
bester Qualität, in großer Auswahl bei billigster Preisnotirung
empfiehlt

J. FRANKENSTEIN.

Double- und Strick-Jacken,
Woll-Pellerinen, Woll-Schawls und
Hauben,

Damen-Gürtel in Gold, Seide, Wolle,
Leder &c.

Corsetts, mit und ohne Schloß, von 25 Sgr. an,
Stahlröcke in Dichte, Filet und Band,
von 20 Sgr. an, bei

J. FRANKENSTEIN,

Für Puzzmacherinnen.
Alle Arten Seidenzeuge, mit Gold- und Silber, Bänder, Blumen, Tülls, Blondens und Hutgestelle à 2½ Sgr. pro Stück. 25 Sgr., Glaceehandschuhe in allen Farben, echte Wildlederne Handschuhe (besonders für Gutsbesitzer sehr zweckmäßig) empfiehlt billigst

J. Frankenstein,

25. Fischerstraße No. 25.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten

Herbst- u. Winter-Mäntel u. Jacken

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzugeben.

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Durch den Empfang meiner Leipziger Mess-Waaren ist mein Lager **Mäntel, Tüppen, Schwals und Tücher**, sowie auch in Kleiderstoffen jeder Art auf's Reichhaltigste ausgestattet und empfehle solches hiemit angeleasantlichst.

F. Kagelmann.

Den Empfang ihrer sämmtlichen neuen Waaren erlauben sich hiemit ganz ergebenst anzugeben.

Pohl & Koblenz.

Für Herren.

Indem wir uns erlauben den Empfang sämmtlicher Stoffe &c. für die Winter-Garderobe hiemit anzugeben, bemerken wir gleichzeitig, daß nunmehr auch die neuesten englischen Façon-Röcke hier eingetroffen sind.

POHL & KOBLENZ.

Eine sehr bedeutende Parthei hübscher Wollenstoffe in guter Qualität, deren reeller Preis 6 – 8 Sgr., hatte ich Gelegenheit auf letzter Messe sehr vorteilhaft einzukaufen und offerire dieselben zu den außergewöhnlich billigen Preisen von 3½, 4 und 4½ Sgr. pro Elle.

August Wernick.

Durch den Empfang unserer Leipziger Mess-Waaren wurde unser Lager von **Tuch-Manufactur- u. Modewaaren** auf's Beste für die beginnende Saison assortirt und erlauben wir uns besonders auf eine große Auswahl der neuesten

Damen-Mäntel und Tüppen
aufmerksam zu machen, billigste Preise zusichernd.

Gebr. Büttner, Fischerstraße 34.

Ein Klavier (Tafelformat) steht zum billigen Verkauf lange Hinterstraße No. 37. | Ein Klavier (Tafelformat) steht zum billigen Verkauf lange Hinterstraße No. 37. |

Mehrfacher Aufforderung nachkommend, beabsichtige ich im Laufe dieses Winters **Unterricht im gesellschaftlichen Tanz** zu ertheilen und ersuche Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, recht bald sich melden zu wollen.

Im Lokal des Herrn Christophe beginnt der Unterricht den 16. Octbr. c.

W. Schnell.

Neues Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Brückstraße No. 25. ein Kurz- u. Weißwaarengeschäft etabliert habe.

Ich erlaube mir daher um die Kunst und das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu bitten und füge die Versicherung bei, daß ich mich bemühen werde, solche durch strenge Reellität mir zu bewahren.

Ebing, im Oktober 1860.

Louise Gresch.

In meine Violinschule bin ich bereit wieder neue Schüler aufzunehmen.

Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr.

Geneigten Anträgen sieht entgegen

H. Grossheim,
Junkerstraße No. 40.

Tanz-Unterricht.

Mein Tanz-Unterricht für Erwachsene beginnt Donnerstag den 11. d. M. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben sich bis dahin zu melden.

J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Meine Wohnung ist jetzt Mauerstraße No. 13., unweit der Fleischerstr. E. A. Korsch, Damenkleidermacher.

Geübte Schneiderinnen auch Mädchen, welche die Schneiderei gut erlernen wollen, können sich melden bei E. A. Korsch, Damenkleidermacher, Mauerstraße No. 13.

Ich wohne jetzt Kettenbrunnen-Straße No. 16.

Birkhahn,

Schornsteinfegermeister.

Einen Lehrling für's Schnittgeschäft sucht

Otto Hock,

Wasserstraße No. 31.



Bei genügender Theilnahme wird das Dampfboot **Schwalbe** am nächsten Sonntag den 7. October eine Spazierfahrt nach Buchwalde am oberländischen Kanal machen.

Die Beförderung erfolgt von hier bis Kleppen durch das Dampfboot, von dort, dem Kanal entlang bis Buchwalde, zu Wagen.

Abfahrt von hier, am Gymnasium, Morgens 8 Uhr, Buchwalde,

Nachmittags 2 -

Passagiergeld von hier bis Kleppen und zurück 10 Sgr., von hier bis Buchwalde und zurück 20 Sgr.

Billets müssen bis Freitag Mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten gelöst werden. Sonnabend sollen die Theilnehmer durch diese Blätter benachrichtigt werden, ob die Fahrt stattfinden wird.

George Grunau.

Kartoffel-Gräber
finden lohnende Beschäftigung in
Kl. Bieland.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernick in Ebing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernick in Ebing.